

In Aichau steht jetzt ein Modell der Kapelle

Die Planung für das Vorhaben in Feuchtwangens Stadtteil segnet der Fachausschuss einmütig ab – Aber: Der Termin für den Baubeginn ist noch offen

VON PETER ZUMACH

AICHAU – Der Termin zur Grundsteinlegung für die von der Dorfgemeinschaft in Aichau geplante Kapelle steht zwar noch nicht ganz fest. Doch bis dahin können Passanten schon sehen, wie das Kirchlein am westlichen Ortseingang des Feuchtwanger Stadtteils einmal aussehen wird: Ein Zimmerer hat es als Modell im Maßstab 1:4 gebaut.

Diese kleine Version des Gotteshauses, das die Aichauer am Sonntag im Rahmen einer kleinen Andacht mit anschließendem Kaffeetrinken enthüllt haben, diene nebst einer Informationstafel als Werbung für das Vorhaben, erklärt Emil Geißler im Gespräch mit der FLZ. Er ist Vorsitzender des eigens gegründeten Vereins namens Kapelle Aichau e.V., dessen 47 Mitglieder hoffen, im Frühjahr 2025 mit den Bauarbeiten loslegen zu können.

Verein gegründet und Plan ausgearbeitet

Seitdem Vertreter der Dorfgemeinschaft ihr schon länger ins Auge gefasstes Projekt im Sommer des vergangenen Jahres öffentlich vorgestellt haben, hat sich viel getan: So riefen die Aichauer den Kapellenverein ins Leben und arbeiteten den Plan umsetzungsreif aus.

Diese hat der zuständige Fachausschuss des Feuchtwanger Stadtrats jetzt – wenige Tage vor der Enthüllung des Modells – bauplanungsrechtlich einmütig abgesegnet. Jedoch sind noch eigentumsrechtliche Belange abzustimmen, zumal der Grund, auf dem das Kirchlein entstehen soll, der Kommune gehört.

Ebenfalls eine wichtige Rolle bei den Vorbereitungen spielt die Finanzierung. Laut Emil Geißler rechnen die Kapellenbauer mit Bruttokosten in Höhe von insgesamt 154.000 Euro. „Aber wir bleiben sicherlich darunter“, meint der Vorsitzende.

Warten auf Freigabe des Leader-Zuschusses

Derweil dürfen die Aichauer mit einem 77.820-Euro-Zuschuss aus dem Leader-Topf der EU rechnen: Als sie bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region an der Romantischen Straße ihr Projekt vorgestellt haben, sei dieses mit einer „hohen Punktzahl“ bewertet worden: „Der LAG-Ausschuss hat zugestimmt.“

Gleichwohl müsse die Landwirtschaftsverwaltung dieses Geld noch freigeben. Zuvor dürften die Arbeiten nicht starten. Und eben deshalb stehe der Termin für den Baubeginn bislang noch in den Sternen.

Weiter berichtet Geißler von einer Zusage der Stadt Feuchtwangen, die den Bau der Kapelle in ihrem insge-



Am künftigen Standort der Kapelle in Aichau steht jetzt deren Modell im Maßstab 1:4. Bis zum Baubeginn dient es als Werbung für das Projekt, das ein eigens gegründeter Verein trägt. Diesem gehören Mitglieder aus vier Generationen an, Vorsitzender ist Emil Geißler (Fünfter von rechts). Foto: Kapelle Aichau e.V./Edith Geißler



Im Rahmen einer Andacht mit anschließendem Kaffeetrinken enthüllte die Dorfgemeinschaft das Modell des geplanten Kirchleins am Sonntag feierlich. Foto: Kapelle Aichau e.V./Edith Geißler

samt 61 Einwohner zählenden Ortsteil mit einem Zehn-Prozent-Zu-

schuss unterstützen wolle. „Den Rest finanzieren wir über Spenden von unseren Mitgliedern, die monatlich einen gewissen Betrag zahlen.“ Gegebenenfalls komme auch noch etwas Geld von heimischen Firmen.

Die Kapelle ist mit Außenmaßen von neun auf sechs Metern sowie mit 40 Sitzplätzen im Innenraum geplant. An der Stirnseite soll ein Turm gebaut werden, in dem eine Glocke läutet.

Bibelgarten und Weg mit sieben Stationen

Allerdings ist es mit dem Kirchlein allein nicht getan: In seinem nahen Umfeld wollen die Aichauer einen Bibelgarten anlegen, in dem Pflanzen wachsen sollen, die in der Heiligen Schrift erwähnt sind und auch hierzulande gedeihen.

Darüber hinaus kündigt der Vereinsvorsitzende einen Bibelweg „in unseren Wäldern, Tälern und Auen“ an, der an der Kapelle beginnt und auch endet. Die etwa fünf Kilometer lange Strecke eigne sich für Fußgänger – auch mit Kinderwagen – ebenso wie für Radfahrer. Entlang des Rundweges sollten die Menschen Einkehr an sieben Stationen finden,

die sich voraussichtlich an der Schöpfungsgeschichte orientieren.

Begeistert von der Idee der Aichauer zeigten sich die Mitglieder des Bau- und Verkehrsausschusses: Bürgermeister Patrick Ruh sprach von einer „kleinen Sensation“ in einer Zeit, in der anderenorts viele Kirchen geschlossen würden. Ergänzend betonte er, dass die Dorfgemeinschaft beziehungsweise der Verein den Antrag eingereicht hat und nicht die Kirchengemeinde, die das Vorhaben jedoch begrüße.

„Ich gehe davon aus, dass die Kapelle von der Ortsgemeinschaft langfristig betreut wird“, meinte Birgit Meyer („Wir“/Grüne). Das Projekt sei ein „schönes Vorhaben“ und eine „Aufwertung für die Stadt.“ In diesem Sinn würdigte Werner Hirsch (UBF), dass alle, die von Feuchtwangen her nach Aichau kommen, die Kapelle dann gleich an der Ortszufahrt sehen werden. Es gelte, die „Vision“ der Dorfgemeinschaft zu unterstützen. Diese Auffassung bekräftigten sein Fraktionskollege Thomas Heidecker sowie die Gremiumsmitglieder Wolfgang Hauf („Wir“/Grüne), Holger Giese (SPD) und Martin Schneider (CSU).